

## **Bericht von der zweiten Streitschlichtertagung von und mit Menschen mit geistiger Behinderung in Köln am 06. und 07. November 2009**



Das Team der Eröffnung: Engelbert Becker, GWK-Köln Rodenkirchen, Sabine Manke, GWK –Köln-Rodenkirchen, Marlis Bredehorst, Sozialdezernentin der Stadt Köln, Roland Schüler, Friedensbildungswerk Köln, Martina Hoffmann-Badache, Leiterin Soziales des Landschaftsverbands Rheinland und Dieter Suckel, Geschäftsführer GWK.

40 StreitschlichterInnen und 20 AssistentInnen versammelten sich in der Werkstatt Kalk der GWK zu ihrer Tagung. Sie haben in den letzten Jahren in ihren Einrichtungen, Wohnheimen und Werkstätten eine Fortbildung als StreitschlichterInnen erhalten. Jetzt war es an der Zeit zu einem Austausch, voneinander Lernen und gegenseitigen Information zusammen zu kommen. Das erste Mal. Sie kamen aus München von der Offenen Behinderten Arbeit (OBA), von der Hephata in Schwalmstadt/Treysa und von den Werkstätten und Wohnheimen der GWK aus Köln.

Begrüßt wurden sie ganz herzlich vom Kölner Gastgeber Roland Schüler und dem Friedensbildungswerk. Er hatte viele Fortbildungen durchgeführt und weitere Kontakte. Rheinische Grüße kamen von Martina Hoffmann-Badache vom LVR, die betonte, wie wichtig die Eigenverantwortung und Inklusion für Menschen mit Behinderung ist. Sie hatte von den Kölner StreitschlichterInnen aus Rodenkirchen gehört und sie auch schon zu einer Fachtagung in den LVR eingeladen. Für Kölns Sozialdezernentin Marlis Bredehorst war es ein erfreuliches Wiedersehen. Sie hatte die erste Tagung 2007 eröffnet. Doch bedeutsamer: Im Jahre 2008 hat sie dem Streitschlichterteam aus Rodenkirchen im Kölner Rathaus den 1. Kölner Innovationspreis Behindertenpolitik verliehen. Die GWK Köln war Mitveranstalter der Tagung, die im Rahmen der 40 Jahr Feier der GWK stattfand. Dieter Suckel als Geschäftsführer beschrieb die Entwicklung der Streitschlichtung von der ersten Fortbildung 2004 bis zur Einführung in alle Werkstätten.

Die Tagung konnte stattfinden dank der freundlichen Unterstützung der Kämpgen-Stiftung.

Im Plenum und in Arbeitsgruppen wurde sich ausgetauscht und über die jeweiligen Erfahrungen berichtet. Die StreitschlichterInnen berichteten aus ihrer Arbeit mit den Erfolgen und den Misserfolgen. „Alte Hasen“, die schon lange als StreitschlichterInnen arbeiteten tauschten sich mit den neuen KollegInnen aus. Die Arbeit macht Spaß und es ist eine gute Arbeit, wenn anderen Menschen geholfen werden kann, damit sie ihren Konflikt zufrieden beenden können. Die erarbeiteten Materialien wie Mediationskoffer, Streitschlichtermappen, Filme wurden vorgestellt und besprochen. Kollegial war der Austausch auch zwischen den AssistentInnen, die zwischen ihrem eigenen Erfahrungsaustausch und der Interesse an der Arbeit der StreitschlichterInnen hin und her gerissen waren.



StreitschlichterInnen der GWK Köln-Rodenkirchen bei der Vorstellung ihrer Arbeit: (vlnr) Barbara Lewejohan, Markus Jansen, Kerstin Recker, Roland Schüler, Thorsten Steinmann und Christian Beißel. Fotos: Ute Prang

Das Team aus Rodenkirchen hatte auch ein lebendiges Spiel vorbereitet: „Mensch streite Dich nicht!“. 20 SpielerInnen waren die „Spielfiguren“ und das Spielbrett war der Fußboden. Nach der Würfelzahl wurde vorgerückt und manchmal auch rausgeworfen. Das Besondere am Spiel waren die Ereignisfelder. Wer darauf kam, musste Fragen rund um die Streitschlichtung richtig beantworten. So wird mit viel Spaß die Streitschlichtung eingeübt.

Die zwei Tage vergingen wie im Fluge und am Ende kam der Wunsch von den TeilnehmerInnen auf, sich bald wieder zu treffen und noch mehr seine Arbeit zu verbessern. Die StreitschlichterInnen waren hoch motiviert von den zwei Tagen und wollen in ihren Einrichtungen viel von Streitschlichtung erzählen und noch viel mehr Öffentlichkeitsarbeit machen. Denn sie finden, dass Streitschlichtung von viel bekannter sein muss und für alle Menschen mit einer Behinderung möglich sein soll.